**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 20=40 (1874)

**Heft:** 16

**Artikel:** Die Vertheidigung der früheren Grenze Frankreichs!

Autor: J.v.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94821

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

muß immer wieber aus ber Form auf ben Beban- 1 ken schließen können. Es gibt baher für ben Sol= baten gar nichts, mas fo zum Denten anregt, mie ber Tirailleurdienst. Speziell ber Unteroffizier als Gruppenchef tann bes Dentens nicht entbehren: Bevor er seine Gruppe postirt, hat er bas Borterrain, die andern Gruppen und die hinter ihm stehenden Borgesetten zu übersehen. Er hat, wenn ihm nicht ein spezieller Befehl gegeben, zu bestimmen, mohin das Feuer zu richten ist, und muß baber nicht nur erkennen, wo, nach ben Grfahrungsfägen ber Schießtheorie, am meiften Wirkung zu erwar= ten ift, fonbern auch mo in Bezug auf bie Be= fammtheit bem Feinde bie Berlufte gugefügt mer= ben muffen. Er hat bie Diftangen gu ichaten und feine Schätzung öfters zu wiederholen, er hat mit seinen Nachbarn in Berbindung zu bleiben, ohne als überfluffiges Glied ins Schlepptan genom= men zu werben, und ferner, mas leider bei uns immer und immer wieder vergeffen wird, Borkommniffe beim Feind ober ben eigenen Leuten fofort nach hinten zu melben. So ift bas Tirailliren bie Schule ber Tattit im Rleinen, aber weil in tleis nem Rahmen auch besto klarer und übersichtlicher.

Die zweite Gelegenheit ber Bereinzelung ift ber Sicherheitsbienft. Damit bie Masse in Sicherheit marschire ober rube, werden Ginzelne bestimmt, um ihre Augen und Ohren zu fein. Wir wollen auf bie verschiebenen Reglemente nicht genauer eintreten. Die Formen find gegeben und beinahe immer die= felben, und muß ihr Bilb jebem Golbat immer por Augen sein. Dieser Dienst hat vor bem Gefecht ben Bortheil, bag er eine Auswahl ber Individuen für die Verrichtungen zuläßt. Stupide, boswillige Leute mogen bei ber Truppe zu Corvée's befohlen wer= ben, mahrend für michtige Poften intelligente, eifrige Buriche erlefen werden follen. Trot der Ginfach= heit dieses Dienstes scheitern bennoch bei uns oft bie einfachsten Uebungen an ber Gebankenlosigkeit von Suhrern und Mannschaft, weil ber Mann über ber Form ben Gebanken, ben 3med vergift. 3m ei leitende Gebanken find allein zu be= mahren: ben Feind zu beobachten und mit ber Truppe die Verbindung zu unterhalten und zwar mit ber eigenen Abtheilung und bem Gros, wenn man zwischen beiden postirt ift. Wenn baber ein Flantenkorps ober Vortrupp bei einem Uebungsmarsch sich verirrt ober abhanden kommt und ben Marsch aufhalt, so maren die betreffenden Ausspährotten zu strafen und ber führende Offizier zum marnenben Beifpiel.

(Fortfetung folgt.)

## Die Bertheidigung der früheren Grenze Frankreichs!

(Bur Befdichte bee beutich-frangofifden Rrieges.) Mitgetheilt von 3. v. G. (Schluß.)

Die Berpreugung (la prussification) bes Großherzogthums Baben vollzieht fich täglich mehr; man organisirt in diesem Momente bei jedem Insanterie- I die beunruhigende Demonstration der 1. und 2.

Regimente noch ein 3. Bataillon, und es ift fürzlich in Karleruhe ein kleiner Stamm preufischer Offi= ziere und Unteroffiziere angekommen mit bem besonderen Auftrage, die Landwehr zu organisiren; sie sollen allmälig in die verschiedenen Theile bes Großherzogthums gefandt werben, um dies neue Institut in Gang zu bringen. Der Effektivstanb ber babifden Urmee, welche früher nur ichmer bie Zahl von 15—18,000 Mann erreichte, wird gewiß bald 40,000 Mann betragen.

Dieser Brief bes Generals Ducrot zeigt uns:

1. Daß ber Kommandant ber 6. frangösischen Militarbivifion ben vom preußischen Generalftabe aufgestellten und burchgeführten Feldzugsplan voraussah, und

2. daß er felbst einen Operationsplan angibt, um die Kombinationen des Feindes zu durchkreuzen.

Un der Sand der Thatsachen wird es uns leicht fein, die unter 1. aufgestellte Behauptung zu beweisen. Wie der General Ducrot es voraussieht, bilben die 3 Korps, das 7., 8. und 11. in der That - wenn man will - bie Avantgarbe ber beutfchen Invasion.

Das 7. Korps stand, seit bem 1. August, in Echelons zwischen Trier und Saarbrucken.

Das 8. Rorps, etwas mehr vorgeschoben, nahm Stellung bei Wadern, zwischen ben Gifenbahnlinien Trier=Saarbruden und Maing=Saarbruden.

Das 11. Korps endlich bilbete mit ben Bapern ebenfalls die Avantgarde ber 3. Armee, benn am 3. August, 4 Uhr Nachmittags, gab ber Kronpring folgenden Befehl :

"Das 11. Korps wird Rohrbach um 4 Uhr Mor= "gens verlaffen und durch ben Bienwald über Stein= "weiler, Winden und Schaidt auf Bienwalbhutte "marschiren; es wird seine besondere Avantgarde "bilden, welche über die Lauter vorbringt und ihre "Borposten auf ben Sohen bes jenseitigen Ufers "aufstellt."

Und Jeber weiß, welch' thatigen und entichei= benben Antheil bas 11. Korps am Ueberfall von Weißenburg nahm.

Ferner feben wir am 2. August, bei ber Retog= noszirung von Saarbruden, die Division Bataille, vom 2. Korps Frossard, Abtheilungen bes 8. Korps gegenüber, und am 6. August, bei Spicheren, tritt das 7. Korps in Thätigkeit. Auch der Sat im vorstehenden Briefe, in welchem der General den rechten Flügel ber beutschen Urmee hinter Mofel und Saar, ben linken hinter Queich und Rhein aufgestellt annimmt, ein Vordringen auf's französifche Gebiet in aller Sicherheit auf ben Stragen Saarlouis-Château Salins, Saarbruden-Dieuze und Zweibruden - Saarburg mahricheinlich findet, und, mahrend biefe machtige Demonstration ben Saupttheil der frangofischen Krafte fesselt, zwei weis tere, ftarte beutsche Armee-Rolonnen über den Rhein gegen die Bogefen vorruden lagt, findet im Großen und Ganzen feine Beftätigung.

Nicht allein die mangelhafte und langsam vor= schreitende Mobilifirung ber Armee, sondern auch beutschen Armee hielt bie frangofische Bewegung gur Konzentrirung ber Armee bei Strafburg auf. Der Kriegsplan bes frangofischen Generalftabes beabsichtigte, wie man weiß, zunächst 150,000 Mann bei Met, 100,000 Mann bei Strafburg und 50,000 Mann im Lager von Chalons zu konzentriren, fobann bie Armee von Met mit jener von Stragburg zu vereinigen und mit diesen 250,000 Mann ben Rhein bei Maxau zu überschreiten, mährend bie 50,000 Mann bes Marichall Canrobert aus bem Lager von Chalons nach Met ruden follten, um von bort aus ben Ruden ber Operationsarmee zu beden und die Rordostgrenze zu übermachen. Nach bem 2. August murben die projektirten Bewegungen nicht mehr ausgeführt, hingegen die Beriode ber Beobachtung und Erwartung, in welcher fich bie Armee befand, jum großen Rachtheil für ben Verlauf bes Feldzuges verlängert! Warum bies?

Die berühmte Depesche bes Major: General, Marschall Leboenf, an ben General Frossarb läßt viels leicht die Motive burchblicken. "Ihre Rekognoßzisunng gegen Saarbrücken und die des 4. Korps "gegen Saarlouis, heißt es darin, haben den Feind "du einer Offensivbewegung seinerseits zum Schutze "ber Festung veranlaßt. Es wäre ein glücklicher "Fall, wenn der Feind uns mit 40,000 Mann die "Schlacht an einem Punkte andieten wollte, wo "wir ihm 70,000 Mann, ohne Ihr Korps, entgegens "stellen könnten."

Dies beweist, daß man zu viel für den eigenen linsten Flügel fürchtete, und baher zögerte, das 2., 3. und 4. Korps dort zu konzentriren, von wo die Gefahr brohte. Während dieser Zeit überschritt die 3. deutsche Armee in enger Konzentration die Lauter und den Rhein, vernichtete die schwache Division Douan bei Weißendurg und warf, zwei Tage später, das isolirte 1. Korps in voller Auslösung hinter die Bosgesen zurück. — Auch dei Markolsheim sanden Demonstrationen eines Rheinüberganges statt, welche den Kommandanten des französischen 7. Korps berartig beunruhigten, daß er mit seinem Korps nicht rechtzeitig zur Schlacht von Wörth (Fröschsweiler) eintraf.

Inzwischen stand ber größte Theil ber französisschen Armee, wie es ber General Ducrot gesürchstet hatte, für den Augenblick unbeschäftigt zwischen Mosel und Vogesen, während ungenügende Kräfte im Elfaß das Bordringen der Deutschen nicht zu hindern vermochten. Die 3. beutsche Armee marschirt durch die Vogesen, während ein Nebenkorps (Werber) Straßburg belagert.

Auch auf bem Kriegstheater an ber Saar gehen die Franzosen in Folge ber ungünstigen strategischen Lage gegen Wetz zurück, lassen die oben genannten drei Straßen frei, und so sehen mir am 13. August die 1. deutsche Armee (Steinmetz) im Thale der Haute-Nied, die 2. Armee (Prinz Friedrich Karl) bei Nomeny und Pont-de-Mousson, und die 3. Armee (der Kronprinz) zwischen Luneville und Nancy, d. h. alle deutschen Armeen führen in vollster Ueberseinstimmung eine convergirende Bewegung in der Richtung auf Nancy aus.

Wir mussen gestehen, daß der General Ducrot die thatsächliche Situation im Monat August 1870 wunderbar prophezeit hat.

Ob aber der von ihm proponirte Keldzugsplan Erfolg gehabt haben wurde, ift eine andere Frage. Wir möchten es bezweifeln. Bor allen Dingen würden die Rrafte Frankreichs ohne jegliche Bundes= genoffen der fo bedeutenden numerischen Uebermacht Deutschlands gegenüber nicht ausgereicht haben, ben weitläufigen Plan burchzuführen. Aber auch ber zweite Theil besfelben, bie Ueberführung eines frangöfischen Rorps in die Gegend zwischen Befer- und Elbemundung, um burch hannover im Beferthale aufmarts zu operiren, erscheint bemjenigen, welcher bie bortigen Terrainverhältniffe genau tennt (Schreis ber diefes hat langere Zeit ein Fort an ber Befer= munbung kommandirt), wenn nicht absolut uns möglich, boch mit ben allergrößten Schwierigfeiten verknüpft. Gelang bie Ausschiffung, vermochte man nur etwas Terrain zu gewinnen, fo gehörte bie Erhebung hannovers allerdings nicht unter die Unwahrscheinlichkeiten. Auch hatte bie preußische Regierung etwas Aehnliches gefürchtet und mit eiserner Sand die einflufreichsten, aber an jeglicher Bewegung ober gar Vorbereitung im ans gebeuteten Sinne unschuldigen Manner bes Lanbes unschädlich gemacht.

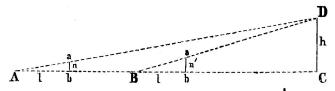
Andererseits mußte der Hauptplan, welcher im Allgemeinen mit dem vom französischen Generalsstade aufgestellten übereinstimmt, jedenfalls Erfolg haben, im Aufange des Feldzuges, wenn Alles dazu bereit gestellt war. Nicht allein viele deutsche und außerdeutsche Militärschriftsteller nehmen dies an, sondern auch das offizielle deutsche Generalstadswerk gesteht es mehr oder weniger zu. Dann, nach den ersten Erfolgen, würde, wie sich jeht herausgestellt hat, Desterreich auf Frankreichs Seite getreten sein, um die Niederlage von Königsgräß zu rächen.

Ob unter so veränderten Verhältnissen der Feldzug für beide Betheiligte eine in der Geschichte diszlang unerhörte Wendung hätte nehmen können, erzicheint nicht wahrscheinlich. Eine Betrachtung hierzüber, sowie über ein ausdauerndes Festhalten der Süddeutschen an Preußen, wenn bessen Stert im Verblassen begriffen war, muß als unfruchtbar und in das Gebiet der zur Zeit nutzlosen Conjecturen gehörend abgelehnt werden. Die Geschichte lehrte den Franzosen, daß die Deutschen, trotz des gerechten Hasses gegen ihre Sieger, von 1805 bis 1812 dem glänzenden Fluge der Abler folgten, und ihnen erst den Rücken kehrten, als sie zu ermatten bezgannen.

Ift es baher zu verwundern, daß die französische Bolitik so große Hoffnung auf den günstigen Ausgang der ersten großen Schlacht baute, und nicht glauben sollte, die süddeutschen (sächsischen) und annexirten Bölker wurden, bei erster Gelegenheit, die etwas unbequeme preußische Souveranität abzuschütteln suchen?

# Ginfaches Berfahren zum Diftanzenmeffen.

Kolgendes einsaches, im Bulletin de la Réunion des Officiers mitgetheiltes Berjahren gum Distangen= meffen (nach Angabe bes Professors Leclerc zu Rizza) verdient in weitesten Kreisen bekannt und erprobt zu werben.



Man nehme einen eingetheilten Magstab ab (Lineal) und vifire mit ausgestrecktem Arme ben Gegenstand CD (Saus, Baum, Thurm), beffen Entfernung vom Standpunkt A bes Beobachters gemeffen werben foll, in ber Weife, bag bas Enbe a bes Mafftabes auf bie Spite D bes Gegenftan: bes gerichtet ift und ber Danmen bei b am Magftabe ben Theilstrich markirt, welcher ben Fußpunkt C des Gegenstandes beckt. Die Rahl ber Theilstriche, n, wird abgelesen.

Dasfelbe Verfahren wieberholt fich auf einem anbern Standpunkte B (in ber Richtung bes anvisirten Gegenstandes), der von A d (z. B. 100) Schritte entfernt fei.

Die Bahl ber Theilstriche sei hier n!

Bezeichnet man nun die Entfernung des Maß= ftabes zum Auge mit 1, die Hohe bes Gegenstandes mit h, und bie zu meffende Entfernung BC mit x, so ergeben sich nach einfachen geometrischen Gaten die folgenben Gleichungen:

$$\frac{n}{h} = \frac{1}{d+x} \ \text{und} \ \frac{n^4}{h} = \frac{1}{x}$$
 hieraus durch Division

$$\frac{n}{n^{1}} = \frac{x}{d + x_{i}} \text{ worand } x = \frac{n}{n^{1} - n} d,$$

welche Formel in Worten heißt: Die Entfernung bes anvisirten Begenstanbes vom zweiten Standpunkte ans ift gleich ber Bahl beram erften Standpunftegefun= benen Theilstriche, bivibirt burch bie Differenz dieser Zahl mit ber Zahl ber Theilstriche am zweiten Standpunkte, multiplizirt mit ber Entfernung (in Schritten) zwischen beiben Stand: punften.

Das Verfahren ist so einfach wie möglich, burfte aber bei bem zu ungenauen Anvisiren bei nicht gang ruhig gehaltenem Arme leicht zu erheblichen Ungenauigkeiten führen. Immerhin wird die leichte Ausführung bem Rekognoszenten u. f. w. große Dienfte leiften fonnen.

In Nizza hat man gute Resultate erzielt und 3. B. bei einer wahren Entfernung von 1856 Schritt 1888 Schritt burch vorstehendes Verfahren berechnet.

Die Entwidlungsgeschichte und Ronftruftion fammts licher Sinterladungsgewehre ber europäischen Staaten und Nordamerita's, von &. Bentich, Hauptmann a. D.

Sch. Bon genanntem Werke find bei Fr. Lud'= hardt in Leipzig die beiden erften Lieferungen erichienen, nämlich :

- 1. Lieferung 1873 Franfreich,
- 1874 Holland.

Dem Werke ift ber Plan gu Grunde gelegt, staatenweise bie allmalige Entwid: lung ber von hinten zu labenben Bewehre barzustellen.

Die erfte Lieferung ("Krantreich") behanbelt nach einer fürzeren Ueberficht ber Entstehung von Sandfenermaffen einige primitive Mobelle biefer Art unb gelangt bann zu ben haquebutes, zum Rabichloß, Luntenichlog, ber Stuperbuchfe ("poitrinal", "petrinal"), bem Mousqueton, bem Steinschloß, Bajonnet und Perkuffionsichloß und zum frangofischen Gewehrmobell von 1777 mit feinen wenigen Dodifikationen bis 1822.

hierauf folgt bas Rammerpringip Delvigne unb bessen Modifikation burch Pontcharra 1837 mit er= fter Unwendung eines mobilen Bifirauffates fur bie Distanzen von 300-550 Meter; folgen die Gy= fteme von Thouvenin 1846 mit Geschoß Tamifier, System Minié (fusil de précision) mit Geschossen von Timmerhans und Negler 1854; bann ber Datagan, bas Rudfcblog, bie Berfuche mit kleinem Kaliber, wonach zur hinterladung und ber hiezu geeigneten Munition übergegangen wirb.

Die Lieferung bespricht bie Mobelle bes Marschall Mority von Sachsen (Amufette 1756), Montalembert 1776, solche mit seitlich beweglichem Verschluß und Stofbobenverichluß mit Winkelbewegung (Charnier). Soweit die erste mit einer Tabelle von 21 Beichnungöfiguren begleitete Lieferung, welcher ohne Zweifel noch eine Erganzung folgt.

Die 2. Lieferung befpricht bie Vorgange in "Holland" von ber Umanberung ber glatten Dlusfeten in "gezogene" unter Anwendung von Spitgeschoffen.

Darauf folgt bas Produtt ber Berfuche mit Bewehren fleinen Kalibers und ber Uebergang zur Sinterladung, junächft ber Gemehre großen Ralibers nach Syftem Snider mit Borer=Patrone, bann bie Spfteme von Reminaton Colt alias Rerr, Farington, Kerr, Norris, Cloës und Beaumont, welch' letteres adoptirt murbe und nun im Gebrauche ift.

Der Verfaffer begleitet die Konftruttionsbeschreis bungen in biefer Lieferung mit funf Zeichnungs= tafeln zur Verdentlichung, wie er auch das Geschicht: liche ber Konftruktionsentwicklungen verfolgt und burch Wiedergabe oder Auszuge aus Rommiffional= berichten die Vorgange beglaubigt.

Wir munichen bem Unternehmen beften Erfolg.